



Eduard Mörike
Lieder und Gedichte
in Auswahl

The book cover features a highly decorative border. It consists of an outer frame of grapevines with clusters of grapes. Inside this is a narrower frame containing stylized birds perched on grapevines. The central text is enclosed in a simple rectangular frame.

Eduard Mörike
Lieder und Gedichte
in Auswahl

Leipzig 1905
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung

R. V.

Inhaltsverzeichnis.



I. Lieder.

	Seite
1. An einem Wintermorgen. 1825.	1
2. Um Mitternacht. 1827	2
3. In der Frühe. 1828	3
4. Fußreise. 1828	3
5. Im Frühling. 1828	4
6. Lied vom Winde. 1828.	6
7. Liebesvorzeichen. 1828	7
8. Frage und Antwort. 1828	9
9. Nimmersatte Liebe. 1828	9
10. Er ist's. 1829	10
11. Begegnung. 1829	11
12. Das verlassene Mägdlein. 1829.	12
13. Sehnsucht. Um 1830	12
14. Heimweh. Um 1830	14
15. Agnes. 1831	14
16. Rat einer Alten. 1832	16
17. Knabe und Immlein. 1837	17
18. Der Gärtner. 1837	18
19. Jägerlied. 1837	19

	Seite
20. Soldatenbraut. 1837	20
21. Lied eines Verliebten. 1838.	20
22. Schön-Rohtraut. 1838.	21
23. Ein Stündlein wohl vor Tag. 1838	22
24. Lebewohl. 1841	23
25. Denk' es, o Seele! 1852.	23

II. Märchen und Idyll.

1. Der Feuerreiter. 1824/41.	25
2. Des Schloßküpers Geister zu Lübingen. 1827	27
3. Die schlimme Gret. 1828	31
4. Nixe Winsefuß. 1828/36	38
5. Zwei Liebchen. 1828/36	39
6. Der Zauberleuchtturm. 1828/36	41
7. Elfenlied. 1831	43
8. Gesang Weylas. 1831	44
9. Märchen vom sichern Mann. 1838	44
10. Der Turmhahn. 1840/52	59

III. Religiöses.

1. Karwoche. 1830	71
2. Verborgenheit. 1832.	72
3. Gebet. 1832.	72
4. Crux fidelis. 1832	73
5. Zum neuen Jahr. 1. Januar 1833	74
6. Der König bei der Krönung. Vor 1838.	74
7. Auf ein altes Bild. 1837	75
8. Auf eine Christblume. I. II. 1841.	75

IV. Der Dichter.

	Seite
1. Fünf Sonette. 1830.	
Am Walde.	79
Liebesglück	79
Zu viel	80
Nur zu!.	81
An die Geliebte.	82
2. An meinen Vetter. 1837.	82
3. Selbstgeständnis. 1837	84
4. Restauration. 1837	84
5. Die Visite. 1838	85
6. An Longus. 1841	86
7. An einen Liebenden. 1842	90
8. Auf eine Lampe. 1846	91
9. Am Rheinfluss. 1846	92
10. Abreise. 1846	92
11. Epistel. 1846	94
12. Erbauliche Betrachtung. 1846	95



An einem Wintermorgen, vor Sonnenaufgang.

O fläumenleichte Zeit der dunkeln Frühe!
Welch neue Welt bewegest du in mir?
Was ist's, daß ich auf einmal nun in dir
Von sanfter Wollust meines Daseins glühe?

Einem Kristall gleicht meine Seele nun,
Den noch kein falscher Strahl des Lichts getroffen;
Zu fluten scheint mein Geist, er scheint zu ruhn,
Dem Eindruck naher Wunderkräfte offen,
Die aus dem klaren Gürtel blauer Luft
Zuletzt ein Zauberwort vor meine Sinne ruft.

Bei hellen Augen glaub' ich doch zu schwanken;
Ich schließe sie, daß nicht der Traum entweiche.
Seh' ich hinab in lichte Feenreiche?
Wer hat den bunten Schwarm von Bildern und Gedanken
Zur Pforte meines Herzens hergeladen,
Die glänzend sich in diesem Busen baden,
Goldfarb'gen Fischlein gleich im Gartenteiche?
Ich höre bald der Hirtenflöten Klänge,
Wie um die Krippe jener Wundernacht,
Bald weinbekränzter Jugend Lustgesänge;
Wer hat das friedenselige Gedränge
In meine traurigen Wände hergebracht?

Und welch Gefühl entzückter Stärke,
Indem mein Sinn sich frisch zur Ferne lenkt!

Vom ersten Mark des heut'gen Tags getränkt,
Fühl' ich mir Mut zu jedem frommen Werke.
Die Seele fliegt, so weit der Himmel reicht,
Der Genius jauchzt in mir! Doch sage,
Warum wird jetzt der Blick von Wehmut feucht?
Ist's ein verloren Glück, was mich erweicht?
Ist es ein werdendes, was ich im Herzen trage?
— Hinweg, mein Geist! hier gilt kein Stillestehn:
Es ist ein Augenblick, und alles wird verwehn!

Dort, sieh, am Horizont lüpfte sich der Vorhang schon!
Es träumt der Tag, nun sei die Nacht entflohn;
Die Purpurlippe, die geschlossen lag,
Haucht, halbgeöffnet, süße Atemzüge:
Auf einmal blizt das Aug', und, wie ein Gott, der Tag
Beginnt im Sprung die königlichen Flügel!



Um Mitternacht.

Gelassen stieg die Nacht ans Land,
Lehnt träumend an der Berge Wand,
Ihr Auge sieht die goldne Wage nun
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
Und lecker rauschen die Quellen hervor,
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr
Vom Tage,
Vom heute gewesenem Tage.